

04.02.2025

**Orgel im  
Konzerthaus  
- Anna Lapwo**



Di 04.02.2025

# Orgel im Konzerthaus – Anna Lapwood

## Abo: Orgel im Konzerthaus

---

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €

## **Anna Lapwood** Orgel

---

### **Kristina Arakelyan (\*1994)**

»Star fantasy« (2021)

### **Philip Glass (\*1937)**

»Mad rush« (1979)

### **Charles Francois Gounod (1818 – 1893)**

»Ave Maria« Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach (1852)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

### **Hans Zimmer (\*1957)**

»Cornfield chase« aus »Interstellar Suite« (2014)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

### **Benjamin Britten (1913 – 1976)**

»Dawn« und »Sunday morning« aus »Four Sea Interludes«  
op. 33a (1945)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

### **Alan Menken (\*1949)**

»Die Glocken Notre Dames« aus »Der Glöckner von  
Notre Dame« (1996)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

– Pause ca. 20.15 Uhr –

### **Olivia Belli**

»Limina luminis« (2023)

### **Hans Zimmer**

Suite aus »Fluch der Karibik« (2003)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

### **Ludovico Einaudi (\*1955)**

»Experience« (2013)

### **Maurice Duruflé (1902 – 1986)**

Prélude et fugue sur le nom d'Alain op. 7 (1942)

### **Hans Zimmer**

»No time for caution« aus »Interstellar Suite« (2014)

Fassung für Orgel von Anna Lapwood

– Ende ca. 21.30 Uhr –



## Mit der Orgel zu den Sternen

Anna Lapwood präsentiert ein filmreifes Klangspektakel

Für Anna Lapwood evozieren Klänge und Musik sofort passende Farben und Bilder. »So wie unser Geschmackssinn untrennbar mit unserem Geruchssinn verbunden ist, ist mein Gehörsinn mit dem Sehsinn verbunden«, sagt sie. Die innigste Verbindung gehen die beiden Welten in der Filmmusik ein. Kein Wunder, dass die britische Organistin, die auf TikTok mit mehr als 500.000 Fans eine erstaunliche Breitenwirkung erzielt, für ihr Konzerthaus-Debüt Filmscores und bildstarke Werke zusammengestellt hat, die weit blicken lassen – bis in die Tiefen des Weltalls und mitten hinein in meditative Innenwelten.

## Blick nach oben

Kristina Arakelyan »Star fantasy«

**Entstehung** 2021

**Dauer** ca. 5 Minuten

Die Musik der armenisch-britischen Komponistin, Pianistin und Pädagogin Kristina Arakelyan, die 1994 in Budapest geboren wurde und bereits als 15-Jährige die »BBC Young Composers' Competition« gewann, ist ganz im Sinne von Anna Lapwood: bildhaft, kraftvoll, emotional, aufrichtig. Mit der »Star fantasy« für Orgel, die 2021 für Lapwood geschrieben wurde, eröffnet die Organistin ihr Programm und richtet ihren Blick sofort nach oben, wo die Unendlichkeit lockt. Mit Ausschnitten aus Hans Zimmers Soundtrack zu »Interstellar« wird Lapwood diese Reise im Verlauf des Recitals fortführen. Und auch die Zusammenarbeit mit Kristina Arakelyan wird fortgeführt: Im Auftrag der Royal Albert Hall komponiert diese gerade ein Lapwood gewidmetes Concertino für Orgel und Orchester.

## Sinnlicher Minimalismus

Philip Glass »Mad rush«

**Entstehung** 1979

**Dauer** ca. 7 Minuten

Minimalismus kann sinnlich sein – das beweist Philip Glass immer wieder aufs Neue. Die Reduktion auf Patterns, Wiederholungen und Verdichtungen ziehen den Zuhörer förmlich in den Sog seiner Kompositionen hinein, die vom Streichquartett bis zur Oper reichen, von Klavieretüden bis zu den bisher zwölf Sinfonien. Legendär sind die Soundtracks, beginnend mit der Musik zum Dokumentarfilm »Koyaanisqatsi« von 1982.

Aber auch für die Orgel hat Glass komponiert. »Mad rush« entstand 1979 aus Anlass des ersten USA-Besuchs des Dalai Lama, der eine Ansprache in der New Yorker Kathedrale St. John the Divine halten sollte. Aber keiner wusste, wie viel Zeit dem Würdenträger im vollgestopften Terminkalender zur Verfügung stehen würde. Also gestaltete Glass sein Werk mit flexibler Länge. Es sollte später in veränderter Fassung für Soloklavier eines seiner bekanntesten Stücke werden.



WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT  
STEUERSTRAFRECHT  
COMPLIANCE

PARK | Wirtschaftsstrafrecht.

WIR DIRIGIEREN  
SIE DA DURCH.

## STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund  
Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

## Welthit

Charles Francois Gounod »Ave Maria« Méditation sur le premier Prélude de J. S. Bach

**Entstehung** 1852

**Dauer** ca. 3 Minuten

Für Charles François Gounod war es eigentlich nur eine »Espèglerie«, ein Schelmenstück, das er da zu Papier gebracht hatte. Er erwähnte es nicht einmal in seiner Autobiografie. Denn das, was er aus Johann Sebastian Bachs Präludium Nr. 1 und dessen Monument »Das wohltemperierte Klavier« herausgebrochen und bearbeitet hatte, war für ihn Alltagswerk, scheute er doch nicht, bekannte Werke früherer Meister auf seine ganz eigene Art einzurichten. 1852 ergänzte Gounod die berühmten Akkordbrechungen des C-Dur-Präludiums BWV 846 mit einer – wie sich bald herausstellen sollte – unschlagbaren Melodie, die sich opernhaft mitreißen gab. Was als Méditation in unterschiedlichen Instrumentalfassungen begann, ergänzte der tiefgläubige Komponist, der neben dem Opernwerk vor allem für seine Messen, Oratorien und Chorwerke bekannt ist, 1859 mit dem Text des lateinischen Gebets »Ave Maria«. Ein Welthit war geboren.

## Flug durch Raum und Zeit

Hans Zimmer »Interstellar Suite« und Suite aus »Fluch der Karibik«

**Entstehung** 2014 bzw. 2003

**Dauer** ca. 3 (»Cornfield chase«), 8 (Suite aus »Fluch der Karibik«) und 4 Minuten (»No time for caution«)

Es ist eine der eindrucksvollsten Szenen aus dem »Oscar«-prämierten Science-Fiction-Film »Interstellar«: Der ehemalige NASA-Pilot Cooper (Matthew McConaughey) jagt im lädierten Jeep einer längst verloren geglaubten Drohne hinterher, die im Tiefflug über eingestaubte Maisfelder gleitet. Mitten durch das Korn zieht der Jeep eine exakte Schneise, als ob der Ex-Pilot mit Hyper-speed ein Sternenmeer durchpflügen würde. Die Musik von Hans Zimmer steigert die Spannung bis ins Unerträgliche. Erstaunlich dabei ist, dass der Komponist »Cornfield chase«, »No time for caution« und die anderen Stücke aus der »Interstellar Suite« schrieb, ohne vorher das Drehbuch gelesen zu haben.

Er hatte nur einen von Regisseur Christopher Nolan verfassten Text erhalten. Und dennoch gelang es dem deutschen Klanggenie perfekt, mit dem Wesen und der Wahrnehmung von Zeit und Geschwindigkeit zu spielen – zwei Topoi, die so wichtig in Nolans visionärem Gesamtwerk sind. Mal steht die Musik scheinbar still und dreht sich um sich selbst, dann wiederum überschlägt sie sich, wenn sie Jahre in wenige Sekunden komprimiert. Der Orgel kommt hier eine wichtige Rolle zu. Zimmer nutzte den Nachhall der großen romantischen Orgel der Londoner Temple Church, um Raum und Zeit zu durchschreiten. Dabei hatte der in Frankfurt am Main geborene Komponist, Arrangeur und Produzent keine klassische Ausbildung genossen, sondern zunächst einfach mit Synthesizern experimentiert. »Die Deutschen haben gesagt: Was will der denn? Der kann ja gar nix. Und deshalb musste ich im Ausland meine Sachen probieren«, erläuterte Zimmer in einem Interview mit dem »Arte Magazin«. Mit elektronischem Instrumentarium arbeitet er heute noch, dann folgt die Orchestrierung, für die er manchmal helfende Hände hinzuruft. Nicht ungewöhnlich für Hollywood, hat der Workaholic doch bei über 150 Filmen mitgewirkt, darunter »Fluch der Karibik«.

**Zitat: Hans Zimmer über seine kompositorische Aufgabe**

»Ich öffne eine Tür zu den Gefühlen. So sehe ich meinen Beruf. Ich bin der Portier, der sagt: Kommt rein, vielleicht wird's ein Abenteuer!«

## Unbarmherzige Natur

Benjamin Britten »Dawn« und »Sunday morning« aus »Four Sea Interludes« op. 33a

**Entstehung** 1945

**Dauer** insgesamt ca. 8 Minuten

Zurück auf der Erde wechselt Anna Lapwood die Perspektive und die Stimmung. Naturbeobachtungen spiegeln sich mit dem Innersten, dem Verlorensein, dem erzwungenen Rückzug. »Ich glaube, die Arbeit an meiner Transkription von Britten's »Four Sea Interludes« war für mich definitiv ein kleiner Durchbruch«, erinnert sich die Organistin. »Es war für mich eine Chance, mich auf eine ganz andere Art in die Orgel zu verlieben, in Musik, die ich aus meiner Zeit als Harfenistin kannte und liebte. Ich begann kurz vor dem Lockdown damit zu arbeiten und dachte, ich könnte einfach den ersten Satz, »Dawn«, transkribieren. Als

mir klar wurde, wie gut ›Dawn‹ als Orgelstück funktionierte, konnte ich nicht widerstehen, auch den Rest auszuprobieren, und es wurde so etwas wie ein Lockdown-Projekt.«

Die Konzertsuite »Four Sea Interludes« hatte Benjamin Britten aus seiner 1945 uraufgeführten Oper »Peter Grimes« zusammengestellt. Die Suite besteht aus vier Sätzen: ›Dawn‹, ›Sunday morning‹, ›Moonlight‹ und ›Storm‹. Die Inspiration für seine Oper bezog er aus dem Gedicht »The Borough« von George Crabbe, das vom Leben der Bewohner eines englischen Küstendorfs handelt. Das Meer bestimmt den Rhythmus des Dorfs, im Guten wie im Schlechten. Die Natur liefert die Nahrungsgrundlage, kann aber auch unbarmherzig zuschlagen. Brittens großartige Musik ist eine Steilvorlage für die Möglichkeiten, die die Orgel bietet.

#### **Kompositionswerkstatt: Anna Lapwood über ihre Orgelfassung**

»Ich glaube, die gesamte Transkription hat über ein Jahr gedauert – es ist eines der größten Projekte, an denen ich je gearbeitet habe. Ich werde nie vergessen, wie ich es zur Orgel der Kathedrale von Ely brachte und die Transkription zum ersten Mal zum Leben erweckte!«

## **Wo Quasimodo haust**

Alan Menken ›Die Glocken Notre Dames‹ aus »Der Glöckner von Notre Dame«

**Entstehung** 1996

**Dauer** ca. 8 Minuten

Als die Disney-Verfilmung »Der Glöckner von Notre Dame« 1996 in die Kinos kam und der dazugehörige Soundtrack erschien, war Alan Menken bereits achtfacher »Oscar«-Preisträger. In nur sieben Jahren hatte er es geschafft, je vier Goldjungs in der Kategorie »Beste Filmmusik« und die anderen vier in der Kategorie »Bester Song« einzusammeln, und zwar für »Arielle, die Meerjungfrau«, »Die Schöne und das Biest«, »Aladdin« und »Pocahontas«. Was für eine glanzvolle Galerie! Anna Lapwood spielt eine von ihr erstellte Version des Stücks ›Die Glocken von Notre Dame‹. Im Film erklingt es, als sich das Bild im Anflug durch die Wolken den Türmen der Kathedrale nähert, wo der bucklige Quasimodo haust. Unter ihm, in den Gassen und Straßen von Paris, herrscht reges Treiben – ein Leben, das dem traurigen Wesen bisher verwehrt blieb.

## **Das Leuchten einfangen**

Olivia Belli »Limina luminis«

**Entstehung** 2023

**Dauer** ca. 6 Minuten

Wenn es etwas gibt, das in Olivia Bellis Familie nicht fehlt, dann sind es Filme. »Wir haben eine Videothek mit mehreren tausend ausgewählten Titeln, sowohl klassische als auch moderne, unabhängige wie auch große Produktionen«, erzählt die in der ostitalienischen Region Marche lebende Pianistin und Komponistin. »Ich habe es genossen, meinen Kindern die berühmtesten Soundtracks vorzuspielen, damit unsere Familie Spaß hat.« Zu den Komponisten, die sie schätzt, zählen »Bach, Chopin, Satie aus der Vergangenheit und Philip Glass, Max Richter, Ludovico Einaudi aus der Gegenwart«. Aber auch Beethoven hat es ihr angetan. Auf ihrem 2020 erschienenen Album »Moonlight re-composed« ließ sich Belli von der berühmten »Mondscheinsonate« inspirieren.

LEISE FLÜSTERT  
ES: "ICH BIN EIN  
STEINWAY."



Ob forte oder piano – ab sofort kontrollieren Sie selbst Anschlag und Tonvolumen Ihres Steinway Klaviers. Mit dem Dolce Pedal für feinen, leisen Klang erleben Sie noch mehr Klangfülle und Vielfalt im Ausdruck und entlocken Ihrem Klavier Töne, wie es bisher nur bei einem Flügel möglich war.

**STEINWAY MODELL K-132. DAS KLAVIER.**

  
STEINWAY & SONS

Maiwald – Klaviere & Flügel im Konzerthaus  
Brückstraße 21 · 44135 Dortmund · Tel.: 0231 2 26 96-145  
[www.steinway-dortmund.de](http://www.steinway-dortmund.de)

  
Maiwald

Das Leuchten hat sie ebenso in »Limina luminis« einzufangen versucht – was ja gar nicht so einfach ist. Denn wo genau liegt sie, die Schwelle des Lichts?

## Versenkung und Therapie

Ludovico Einaudi »Experience«

**Entstehung** 2013

**Dauer** ca. 7 Minuten

Zieht man die musikalische Schublade »Neo-Klassik« auf, kommt unweigerlich Ludovico Einaudi zum Vorschein, meistens als erster, noch vor jungen Szenemusikern wie Nils Frahm und Ólafur Arnalds. Versenkung, Einkehr, Therapie: Einaudi heilt Seelen, heißt es. Musikalische Meditation wird zur Medikation. Einaudi, so scheint es, war schon immer da. 1955 in Turin geboren, Enkel eines Komponisten und Dirigenten, Sohn eines Verlegers, erhielt er früh Klavierunterricht von seiner Mutter. Er studierte am Giuseppe-Verdi-Konservatorium in Mailand, unter anderem bei Luciano Berio, und erhielt 1982 ein Stipendium für das Tanglewood Music Center in den USA. In seiner Musik finden sich Elemente aus Klassik, Pop, Elektronik und Weltmusik wieder. Er selbst bezeichnet sich »eher als Minimalist als irgendetwas anderes«. Sein Stück »Experience« erschien erstmals 2013 auf dem Album »In a time lapse«, neben Klavier mit einem Ensemble aus Streichern, Perkussion und Elektronik eingespielt.

## Nachruf auf Jehan Alain

Maurice Duruflé Prélude et fugue sur le nom d'Alain op. 7


**Entstehung** 1942

**Dauer** ca. 13 Minuten

Über eine Tonfolge zu improvisieren oder zu komponieren, die sich aus den Initialen eines Namens zusammensetzt, erfreut sich insbesondere bei Organisten großer Beliebtheit. Eines der am häufigsten gehörten Beispiele ist sicher die Folge B-A-C-H. Der französische Organist und Komponist Maurice Duruflé nimmt sich in seinem Prélude et fugue den Initialen von Jehan Alain an, der trotz seines frühen Todes ein Œuvre von mehr als 140 Kompositionen schaffen konnte, größtenteils für Orgel. Alain wurde nur 29 Jahre alt: Er fiel am 20. Ju-

ni 1940 in einem Gefecht bei Samur, zwei Tage bevor der Waffenstillstand in Compiègne geschlossen wurde. Duruflé verwendet die aus fünf Noten bestehende Figur A-D-A-A-F, indem er die Tonbuchstaben A-B-C-D-E-F-G-H zugrunde legt und ihnen die darüber hinausgehenden Buchstaben L, I und N zuordnet. Er ergänzt die Figur durch eine lyrische Litanei, was wiederum auf Alains wohl bekanntestes Orgelstück verweist, das nur etwa fünf Minuten dauernde »Litanies«, das sich jedoch in dramatischer Weise bis hin zur Ekstase steigert. Genau diese Überwältigungstechnik nutzt auch Duruflé. Im unerbittlichen Crescendo zieht er schließlich alle Register.

### Gehört im Konzerthaus

2023 war Duruflés Prélude et fugue sur le nom d'Alain schon einmal im Konzerthaus zu hören. Daniel Roth spielte das Stück in einem Programm mit Werken von Alain, Widor, Franck u. a. 



**Stravinski**  
RESTAURANT, BAR UND BISTRO  
IM KONZERTHAUS DORTMUND

**Genuss**  
der auch außerhalb  
Konzerte

Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter [RestaurantStravinski.de](https://www.restaurantstravinski.de)






## Anna Lapwood

Anna Lapwood ist Organistin, Dirigentin und Moderatorin und hat die Position der Musikdirektorin am Pembroke College (Cambridge), der Associate Artist der Royal Albert Hall in London und der Artist in Association bei den BBC Singers inne. Im Jahr 2023 wurde sie von der Royal Philharmonic Society mit dem renommierten »Gamechanger«-Preis ausgezeichnet und unterzeichnete bei Sony Classical einen Exklusivvertrag.

Nachdem sie 2021 bei den »BBC Proms« als Solistin in Saint-Saëns' »Orgelsinfonie« debütiert hatte, gab Lapwood dort 2023 ihr Recital-Debüt mit ihrem Programm »Moon and stars«. Sie gibt regelmäßig Konzerte mit führenden Sinfonieorchestern und Dirigenten, war zu Gast bei Classic FM Live und hat mit Künstlerinnen und Künstlern wie Alison Balsom, Bonobo und Benedict Cumberbatch zusammengearbeitet. Zu den Höhepunkten der Saison 2023/24 gehörten Konzerte an der Ost- und Westküste der Vereinigten Staaten, darunter ihr Recital-Debüt in der Walt Disney Concert Hall in Los Angeles.

Anna Lapwoods erstes Solo-Orgelalbum »Images« wurde 2021 bei Signum Records veröffentlicht und enthält ihre Transkription von Brittens »Four Sea Interludes«. Drei weitere Alben mit den Chören des Pembroke College wurden ebenfalls mit großem Erfolg bei Signum veröffentlicht. Unter Lapwoods Leitung sind die Chöre auf »To shiver the sky« bei Decca mit dem mehrfach »Grammy«-ausgezeichneten Komponisten Christopher Tin zu hören, aufgenommen in den Abbey Road Studios. Die Zusammenarbeit mit Sony begann 2023 mit »Midnight sessions at the Royal Albert Hall«, worauf später im Jahr ein neues Album folgen sollte.

Anna Lapwood war 2022 Vorsitzende der Jury für den Wettbewerb »BBC Young Musician« und Jurorin beim walisischen Chorwettbewerb »Côr Cymru«. Als Radiosprecherin ist sie regelmäßig bei BBC Radio 3 und Radio 4 sowie bei unabhängigen Sendern zu hören und ist in zahlreichen Fernseh- und Radiosendungen sowie Podcasts zu erleben. Als geborene Kommunikatorin ist sie eine großartige Protagonistin für ihr Instrument, die Orgel, und erreicht ein großes Publikum über ihre Konzerte und soziale Medien. Mit über einer Million Followern auf allen Plattformen erreichen ihre Beiträge in kurzer Zeit zig Millionen Aufrufe. Ihre Leidenschaft für die Orgel geht einher mit ihrer Mission, Mädchen und Frauen in der Musik zu unterstützen. Sie war die erste Frau in

der 560-jährigen Geschichte des Magdalen College in Oxford, die ein Orgelstipendium erhielt, und leitet seitdem regelmäßig Orgelworkshops, veranstaltet die »Cambridge Organ Experience for Girls« und organisiert jährlich einen 24-stündigen »Bachathon«, um Geld für die Unterstützung von Musikerinnen und Musikern in Sambia zu sammeln. Ihr Engagement für Gleichberechtigung und Vielfalt zeigt sich in fast allen Aspekten ihres Lebens und ihrer Arbeit. Neue Musik, die sie in Auftrag gegeben hat, ist Teil ihrer Recitals in ganz Europa und Nordamerika. »Gregoriana«, eine Anthologie von zwölf neuen Orgelstücken unterschiedlicher Komponistinnen, kuratiert und herausgegeben für Stainer & Bell, wurde von Presto Music als »Publikation des Jahres 2022« ausgezeichnet. Ihre eigenen Kompositionen werden von Boosey & Hawkes veröffentlicht. Nachdem sie einige Jahre lang ermutigt wurde, »wie ein Mann zu spielen«, hat Anna Lapwood in den sozialen Medien #playlikeagirl etabliert, was von vielen übernommen wurde. 



**Freunde werden**

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Rolf Krede seiner Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet, und das schon seit 25 Jahren im Freundeskreis – machen Sie mit!

[konzerthaus-dortmund.de/freunde](http://konzerthaus-dortmund.de/freunde)

**FREUNDESKREIS**  
KONZERTHAUS DORTMUND





## Die Konzerthaus-Orgel auf einen Blick

Orgelbauer	Johannes Klais Orgelbau, Bonn
Anzahl Register	53
Anzahl Manuale	3 (Hauptwerk, Positiv, Schwellwerk, Hochdruckwerk)
Tonumfang Manual	C – c <sup>4</sup> (61 Töne)
Tonumfang Pedal	C – g <sup>1</sup> (32 Töne)
Höhe der Orgel	ca. 12,60 m
Breite der Orgel	ca. 10,50 m
Tiefe der Orgel	3,30 m
Gesamtgewicht	ca. 20 Tonnen
Anzahl Pfeifen	3565
Anzahl Metallpfeifen	3259
Anzahl Holzpfeifen	306
Länge größte Pfeife	8,13 m
Länge kürzeste Pfeife	8 mm
Gewicht größte Pfeife	400 kg
Durchmesser größte Pfeife	300 mm
Durchmesser kleinste Pfeife	3 mm
Tremulanten	2
Koppeln	15
Winddruck	95 – 265 mm/WS (Wassersäule)
Tiefste Tonfrequenz	16 Hz
Höchste Tonfrequenz	25000 Hz

## Orgeldisposition

<b>I. Manual C – C<sup>4</sup></b>		Quinte	2 2/3'	Liebl. gedeckt	8'
Principal	16'	Mixtur V	2'	Salicional	8'
Principal	8'	Cornet III – V	8'	Octave	4'
Viola di Gamba	8'	Fagott	16'	Flaut dolce	4'
Konzertflöte	8'	Trompete	8'	Nasat	2 2/3'
Gemshorn	8'			Piccolo	2'
Bordun	4'	<b>II. Manual C – C<sup>4</sup></b>		Terz	1 3/5'
Octave	4'	(im Schwellkasten)		Progressio IV	1 1/3'
Rohrflöte	4'	Principal	8'	Bassethorn	8'
Octave	2'	Quintatön	8'		

<b>III. Manual C – C<sup>4</sup></b>		Oboe	8'	(Auszug aus Kontra-	
(im Schwellkasten)		Trompete	4'	bass und Quinte)	
Liebl. gedeckt	16'			Principal	16'
Geigenprincipal	8'	<b>Hochdruckwerk C – C<sup>4</sup></b>		Kontrabass	16'
Flûte harmonique	8'	(im Schwellkasten		Violonbass	16'
Gedeckt	8'	gemeinsam mit		Subbass	16'
Aeoline	8'	III. Manual)		Quintbass	10 2/3'
Vox coelestis	8'	Seraphonflöte	8'	Octavbass	8'
Flûte octaviante	4'	Stentorgambe	8'	Violoncello	8'
Salicet	4'	Tuba	8'	Flötbass	8'
Flautino	2'			Octave	4'
Harm. aethera IV	2 2/3'	<b>Pedal C – G<sup>1</sup></b>		Posaunenbass	16'
Trompete	8'	Akustikflöte	32'	Trompete	8'

**MEHRWERT** **audalis**  
Ihre Wirtschaftskanzlei.

**schaffen  
für Mitarbeitende,  
Mandanten und die Region**

Wirtschaftsprüfung | Steuerberatung | Rechtsberatung | Unternehmensberatung

Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund      Tel.: 0231 22 55 500      E-Mail: dortmund@audalis.de





# LUNA

ANNA LAPWOOD



Mit Charme, Talent und kreativer Offenheit begeistert die junge britische Organistin und Dirigentin nicht nur die Kritik, sondern auch ein Millionen-Publikum auf Social Media.

Das Album beleuchtet ihre Vielseitigkeit und verbindet traditionelles Repertoire von Bach, Debussy und Glass mit zeitgenössischen Kompositionen von Richter, Einaudi und Zimmer.



[annalapwood.co.uk](http://annalapwood.co.uk) [sonyclassical.de](http://sonyclassical.de)



## Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

### Virtuos

Mit 26 Jahren ist Mao Fujita als Pianist bereits auf den großen Bühnen dieser Welt zu Hause und wird von der Presse etwa als »Herrscher des Klaviers« (»La Provence«) gefeiert. Nachdem er bei der Saisonöffnung 2022/23 fulminant für Yuja Wang einsprang, kehrt der Japaner nun als »Junger Wilder« ins Konzerthaus zurück und gibt seinen Einstand u. a. mit den 24 Préludes op. 28 von Frédéric Chopin.

Mi 26.02.2025 19.00 Uhr

### Spätromantisch

Sol Gabetta leiht in Ernest Blochs bewegendem Solo-Werk »Schelomo« dem biblischen König Salomon die Stimme ihres Cellos. Nach der Pause spannt das Orchestre national du Capitole de Toulouse unter Shootingstar Tarmo Peltokoski in Bruckners beliebter 4. Sinfonie große sinfonische Bögen.

Do 06.03.2025 19.30 Uhr

### Französisches Programm

Als einer der Titularorganisten der Pariser Kathedrale Notre-Dame gestaltet Olivier Latry die Wiedereröffnung der 2019 bei einem Brand zerstörten Kirche auch musikalisch mit. Das Programm seines Dortmunder Recitals mit Werken französischer Komponisten nimmt Bezug auf dieses wichtige Ereignis und bringt Pariser Flair ins Konzerthaus.

Mi 09.04.2025 19.30 Uhr

Termine

**Texte** Helge Birkelbach

**Fotonachweise**

S. 06 © Tom Arber

S. 16 © Tom Arber

S. 20 © Katharina Dröge, Konzerthaus Dortmund

**Herausgeber** Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, [www.konzerthaus-dortmund.de](http://www.konzerthaus-dortmund.de)

**Geschäftsführer und Intendant**

Dr. Raphael von Hoensbroech

**Redaktion** Marion Daldrup, Nicole Richter

**Konzeption** Kristina Erdmann

**Anzeigen** Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

**Druck** druckpartner GmbH

---

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter [konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit](http://konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit)

KONZERTHAUS  
DORTMUND

